

INTERVIEW

Was tun, wenn der After juckt und brennt?

Prof. Colombo-Benkmann ist Spezialist für Enddarm- und Aftererkrankungen, von denen rund 30 Prozent der Bevölkerung betroffen sind. Doch es ist Linderung in Sicht.

Welche Symptome haben Betroffene?

Viele Patienten berichten von Afterjuckkreis, Schmerzen, Nässe, Knoten, Blutungen und Stuhlentleerungsproblemen.

Was gilt es dann zu tun?

Oftmals warten die Betroffenen zulange mit einem Arztbesuch. Gerade bei Blutungen sollte unbedingt ein Spezialist aufgesucht werden.



Wie gehen Sie vor?

Nach einem ausführlichen Gespräch wird behutsam ausgetastet. Anschliessend führen wir eine After- und Enddarmspiegelung durch.

Sind diese Untersuchungen schmerhaft?

Nicht unbedingt. Es sei denn, es bestehen schon vorher Schmerzen. Dann muss man mit einem Gel betäuben.

Zu welchen Diagnosen kommen Sie dann zumeist?

Es können Afterrisse, Entzündungen, Knoten, Tumoren, Hämorrhoiden, Geschlechterkrankungen und eine Afterschwäche entdeckt werden.

Was sind Hämorrhoiden?

Hierbei handelt es sich um vergrösserte Blutgefäße, die zwischen Darm und After liegen. Diese sorgen für Entzündungen und Juckreiz. Einige Patienten klagen zudem über

ungewollten Abgang von Stuhl. Kleine Hämorrhoiden werden verödet respektive abgebunden, grosse operiert, was zur Beschwerdefreiheit führt.

Kann es auch zu weiteren Veränderungen kommen?

Sehr schmerhaft können Afterthrombosen sein. Diese kann man ausschneiden, was zur sofortigen Linderung führt. Häufig sind zudem Afterwarzen. Diese werden mit speziellen Cremes behandelt, bei ausgedehntem Befall wird operiert. Bei Eiteransammlungen im Schliessmuskel sollte ein innerer Ultraschall mit nachfolgender Operation erfolgen.

Gibt es spezielle Probleme bei Frauen?

Durch Geburten kommt es zur Beckenbodenschwäche mit Harnverlust beim Niesen und Husten sowie zu einer erschweren und unvollständigen Stuhlentleerung. Diese wird zumeist operativ behandelt, wenn eine Physiotherapie nicht hilft.



IM INTERVIEW

Prof. Dr. med.

Mario Colombo-Benkmann

Viszeralchirurg, Koloproktologe

Proktologikum Zürich

T: +41 (0)44 557 2767

E: proktologikum@hin.ch

Privatklinik Bethanien

STIFTUNGSSBEITRAG

Innovation für eine bessere Zukunft mit Diabetes

Mit einem starken Fokus auf aktuelle Bedürfnisse, Forschung und Innovation, fördert die DCB Foundation weltweit Projekte, die das Leben von Menschen mit Diabetes erleichtern.

Die Diabetes Center Berne Foundation (DCB) ist eine private, unabhängige Schweizer Stiftung, die 2017 von Willy Michel gegründet wurde. Sie unterstützt weltweit Projekte im Bereich der Diabetestechologie durch Fachwissen, Zugang zu Forschungseinrichtungen sowie finanzielle Ressourcen.

Die Zahl der weltweit an Diabetes erkrankten Menschen wird sich einer Studie in «The Lancet» zufolge bis zum Jahr 2050 voraussichtlich mehr als verdoppeln. In weniger als drei Jahrzehnten könnten mehr als 1,3 Milliarden Menschen an der chronischen Stoffwechselkrankheit leiden. Es gilt, den Betroffenen eine kosteneffiziente, moderne und nachhaltige Therapie zu ermöglichen. Dazu braucht es neue Technologien!

FORSCHUNG IM FOKUS

Ziel der Stiftung ist es deshalb, Forschung in die Anwendung zu überführen, indem wissenschaftliche



Foto: Sandra Blaser

Erkenntnisse in praxisnahe Lösungen umgesetzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung innovativer und zugänglicher Therapieoptionen, um das Leben von Menschen mit Diabetes nachhaltig zu verbessern.

Die Stiftung unterstützt Forschungsprojekte in verschiedenen Be-

reichen. Dazu gehört die Entwicklung moderner Sensortechnologien zur Optimierung des Diabetes-Managements oder der künstlichen Bauchspeicheldrüse. Zudem erforscht die DCB Foundation die Rolle von Smart Data, Künstlicher Intelligenz und Algorithmen in der Diabetestechologie und investiert in die Entwicklung

nicht-invasiver Diagnose- und Behandlungsmethoden.

DIABETES-COMMUNITY

Besonders an der DCB Foundation ist auch die enge Zusammenarbeit mit der Diabetes-Community. Damit werden die Bedürfnisse und Erfahrungen von Menschen mit Diabetes direkt in die Forschungs- und Entwicklungsprozesse integriert.

Die Stiftung setzt ebenfalls auf Kooperationen mit internationalen Partnern aus Forschung und Industrie. Die Projekte helfen nicht nur, die Gesundheitsversorgung effizienter zu machen, sondern steigern auch die Lebensqualität von Menschen mit Diabetes.

KONTAKT

DCB Foundation

Freiburgstrasse 3 · 3010 Bern

E: foundation@dcberne.com

www.dcberne.com/de/stiftung